

## Das Kinaesthetics-Online-Fachlexikon (KOFL)

# KOFL: Wozu ist das gut?

Autorin: Susanne Hoser

**Ein großes und langfristig angelegtes Projekt des Ressourcenpools «Curriculum und Forschung» nimmt nach intensiven Vorbereitungen Gestalt an. In einem Online-Lexikon sollen die aktuellen und geschichtlichen Fakten zu allen möglichen Themen, die mit Kinaesthetics, Kybernetik und Bezugswissenschaften zu tun haben, in hoher inhaltlicher und formaler Qualität aufbereitet werden – nicht von einzelnen «Schreibtischtleuten», sondern gestützt auf die konstruktiven Diskussionen des Lexikonteams und der Kinaesthetics-TrainerInnen. Susanne Hoser, eine KOFL-Redakteurin der ersten Stunde, berichtet über dieses Projekt und ihre Erfahrungen.**

**Schlüsselerlebnis.** Vor meiner Tätigkeit als Krankenschwester und Kinaesthetics-Trainerin habe ich ein paar Semester Sprachwissenschaft studiert. Das Interesse, Dinge so weit zu analysieren, bis ich sie in Worte fassen und aufschreiben kann, hat mich seither begleitet.

In einem meiner ersten Kinaesthetics-Grundkurse gab es für mich ein Schlüsselerlebnis: Die Bedeutung von Vorder- und Rückseiten wurde einer teilnehmenden Physiotherapeutin nicht klar. Es gelang nicht, zu klären, dass es sich hier um einen eindeutig definierten Kinaesthetics-Fachbegriff handelt, der von der umgangssprachlichen Bedeutung «vorne» und «hinten» durchaus unterschieden ist. Der

entstandene Zweifel an der Kompetenz der Trainerin begleitete den gesamten Kurs.

Die Diskrepanz zwischen umgangssprachlicher Verwendung eines deutschen Wortes und der Verwendung als Kinaesthetics-Fachbegriff führt nach meiner Beobachtung immer wieder zu Missverständnissen. Eine große Herausforderung ist, dass die fachlichen Definitionen nicht an einem zentralen Ort zu finden sind. Sie aus unterschiedlichsten Quellen – aus den Büchern der EKA oder denjenigen von Hatch/Maietta, aber auch aus Aus-, Fort- und Weiterbildungen – für sich selbst zusammenzusammeln, ist mühsam, besonders wenn es Unterschiede in den einzelnen Aussagen gibt. So habe ich mir immer eine «offizielle» Liste der Kinaesthetics-/Kinaesthetik-Fachbegriffe gewünscht und sehe hier einen fundamentalen und zukunftsweisenden Handlungsbedarf.

**Das ist es!** Mit Ute Kirov traf ich in einer Lerngruppe zusammen. Sie ist Kinaesthetics-Trainerin und Redakteurin der vorliegenden Fachzeitschrift. Unsere Zusammenarbeit war gekennzeichnet durch intensive Diskussionen über die Bedeutung von Begriffen. Für BeobachterInnen sah es wohl manchmal nach «Erbsenzählerei» aus ... Sie wies mich auf die Ausschreibung für das KOFL-Redaktionsteam hin. Mein Gedanke damals war: Genau das ist es, was ich suche. Da will ich mitmachen! Aber: Puh! Hohe Anforderungen und ein Bewerbungsverfahren ...

Ich wurde eingeladen. Genau wie die anderen TrainerInnen, die sich beworben hatten. Alle erfüllten die Anforderungen beziehungsweise brachten die entsprechende Lernbereitschaft mit. So bildete sich das Redaktionsteam.

**Wer hats erfunden?** Das Projekt eines Online-Fachlexikons zu Kinaesthetics nach dem Muster der Wikipedia findet seine erste Erwähnung im Jahresbericht 2008 des heutigen Ressourcenpools «Curriculum und Forschung» (C&F). Ich vermute, dass die Problematik der Verzettelung der Fachtexte erkannt worden und dieser ersten offiziellen Erwähnung eine längere Diskussionsphase vorangegangen ist.

Acht Jahre später, im Oktober 2016, erschienen die Projektbeschreibung und die Ausschreibung für das Redaktionsteam des «Kinaesthetics-Online-Fachlexikons (KOFL)» auf der TrainerInnen-Plattform. Das Projekt habe vor sich hin geschlummert und eine lange Reifezeit gebraucht, sagt Stefan Marty-Teuber schmunzelnd. Er ist Altphilologe und Indogermanist, Initiator und Chefredakteur des KOFL. Zwischen 2013 und 2017 war er unter ande-

rem Lektor der vorliegenden Zeitschrift und ist aktuell Mitglied im Leitungsgremium des Ressourcenpools C&F.

**Das Team.** Dem Redaktionsteam der Pilotphase gehörten Uta Bornschein, Susanne Hoser, Lilia Körner, Dagmar Panzer, Andrea Wildi und Lutz Zierbeck an. Mit Lilia Körner und Lutz Zierbeck war das AusbilderInnen-Team, mit Lilia Körner zudem das Team der Übersetzungsverantwortlichen der EKA vertreten. Unterdessen haben sich aus familiären und beruflichen Gründen Andrea Wildi und Lilia Körner aus der Redaktion zurückgezogen. Es konnten Sabine Kaserer aus Italien und Joachim Reif aus Österreich dazugewonnen werden. Angestrebt ist, dass dem Redaktionsteam TrainerInnen aus allen Ländern des deutschsprachigen Raumes angehören.

Michael Koch, der das Projekt als IT-Verantwortlicher begleitet, und Thomas Mathis vom Ressourcenpool «Administration und Plattformen» stehen den RedakteurInnen immer wieder mit Rat und Tat zur Seite.

Ein fachlicher Beirat, der ExpertInnen mit viel Erfahrung und Überblick aus den verschiedenen Ländern vereinen soll, unterstützt das Redaktionsteam. Er wird über die Arbeiten informiert und verfolgt diese im Großen, aber auch im Kleinen durch die Lektüre einzelner, zugewiesener Artikel. Für dieses Gremium haben sich bis jetzt Christine Grasberger, Ute Kirov, Brigitte Marty-Teuber und Beate Scheidegger zur Verfügung gestellt. Es soll weiter ergänzt werden.

**Wozu ist das gut?** Was soll das KOFL sein, was soll es bieten? Die Projektbeschreibung von 2016 nennt folgende konstitutive Punkte:

- redaktionell betreutes Fachlexikon,
- hohe, konsequent durchgehaltene fachliche und wissenschaftliche Qualität,
- Werkzeug für die Auseinandersetzung mit den theoretischen Grundlagen von Kinaesthetics,
- Referenz für wissenschaftliches Arbeiten,
- freie Zugänglichkeit der Grundlagen des Fachgebiets,
- Nutzung des Netzwerkpotenzials,
- Stärkung der Zusammenarbeit im Netzwerk sowie
- Ansatzpunkt zur Diskussion der Grundlagen (vgl. European Kinaesthetics Association 2016).

Das KOFL versucht also ganz außerordentlich die Forderung zu unterstützen, Kinaesthetics als wis-

senschaftliches Fachgebiet zu stärken und eine breite wie auch differenzierte Auseinandersetzung an einem definierten Ort zu ermöglichen. Jedes Fachgebiet hat seine eigene Sprache. Auch Kinaesthetics-AnwenderInnen und TrainerInnen haben und nutzen eine Fachsprache. Bisher gab es jedoch kein Werkzeug, um zu überprüfen, wie nah mein persönliches Verständnis von Begriffen am Konsens der unterschiedlichen Quellen ist.

Kinaesthetics anzuwenden, bedeutet für mich, systematische Beschreibungen meiner subjektiven Wahrnehmung zu nutzen, um Vermutungen in Bezug auf die Bewegungsmöglichkeiten eines Menschen aufzustellen. Die hohe Subjektivität dieses Vorgehens, das Streben nach der sogenannten «1.-Person-Methode» und die kybernetischen Grundlagen, auf die sich Kinaesthetics von Anfang an berufen hat, sind für diejenigen, die bereit sind einzutauchen, faszinierend und erkenntnisreich. Für Außenstehende, die mit einem streng «wissenschaftlichen» Blick auf der Suche nach «objektiver» Wahrheit sind, erscheint dieses Vorgehen vielleicht suspekt. Gerade deshalb wird die einheitliche und differenzierte Darstellung der Fachbegriffe und ihrer Geschichte helfen, diese Fachsprache zumindest in schriftlichen Arbeiten präziser zu verwenden.

Inwieweit sich auch der individuelle mündliche Sprachgebrauch der AnwenderInnen durch diesen Klärungsprozess verändert, wird die Zeit zeigen. Das bleibt selbstverständlich eine höchstpersönliche, individuelle Entscheidung jeder Einzelnen. Ich nehme bei mir selbst wahr, dass mir diese Auseinandersetzung hilft, mich präziser auszudrücken.

**Die Grundlagen.** Das KOFL baut auf der Software und Anlage der Wikipedia auf. Änderungen sind im Verlauf eines Klärungsprozesses jederzeit möglich und nachvollziehbar. Die Struktur des KOFL mit Redaktionsteam, Chefredakteur und fachlichem Beirat sichert die breite Diskussion und fundierte Fachlichkeit jedes Artikels. Zudem kann jede BenutzerIn auf den Diskussionsseiten des KOFL einen Beitrag zur Verbesserung eines bestehenden Artikels leisten.

**Lexikoneintrag verfassen.** Wenn einer BenutzerIn ab August 2018 ein Lexikoneintrag fehlt, kann sie ihren Wunsch an das Redaktionsteam herantragen. Gemeinsam mit dem Chefredakteur wird entschieden, ob ein neuer Artikel verfasst oder ein beste-





hender ergänzt wird. Die zuständige RedakteurIn – abhängig unter anderem vom Themengebiet – erklärt der AutorIn die «Spielregeln» und schickt ihr die Blanks-Datei für das Verfassen und Einpflegen des Artikels. Dann schreibt die AutorIn ihren Beitrag. In einem nächsten Schritt lektoriert und überarbeitet die RedakteurIn den eingereichten Artikel so, dass ihre Änderungsvorschläge nachvollziehbar sind, und ergänzt fehlende Literaturhinweise. Diese Arbeit bespricht sie mit dem Chefredakteur. Sie schickt den Text der AutorIn zurück, begründet und diskutiert mit ihr die Eingriffe und verfasst mit ihr zusammen die definitive Fassung, die sie im KOFL publiziert. Als letzte Referenz achtet der fachliche Beirat auf die Qualität und Stimmigkeit des Beitrags.

**Traumatische Erinnerungen.** Meine erste Erinnerung an die Zusammenarbeit mit einer Lektorin ist noch sehr präsent. Ich habe es als groben Angriff auf meinen mit Herzblut und Hingabe erstellten Text empfunden, was eine studierte Kommunikationsdesignerin mit meinem Werk gemacht hatte!

Heute genieße ich die Zusammenarbeit beim Verfassen von Texten: Es entlastet mich ungemein, meinen Text einem kompetenten, vertrauenswürdigen Menschen zum Gegenlesen zu geben und durch die entstehenden Fragen und Diskussionen die Verständlichkeit und Lesbarkeit des Textes zu verbessern. Letztendlich behalte ich die Hoheit über meinen Text – auch wenn das im Extremfall heißen könnte, dass er nicht veröffentlicht wird. Ich hoffe, dass ich diese sensible Aufgabe bewältigen kann und daraus eine konstruktive Zusammenarbeit erwächst.

**Das Ziel.** Das Hauptziel des KOFL ist die Darstellung der aktuellen und geschichtlichen Faktenlage eines bestimmten Themas in einem lexikalischen Stil. Im Redaktionsteam entstand hierzu folgende Beschreibung:

Die ersten Ziele der Recherchen «sind die Transparenz der Quellen und eine verständliche Darstellung und Auswertung derselben. Diese Darstellung soll textlich immer klarstellen, wovon, wie und auf



Redaktionssitzung in Wil



welchen Grundlagen gesprochen wird. Grundlagen von rein kinästhetischen Fachbegriffen sind in erster Linie bestehende einschlägige Texte und Bücher» (European Kinaesthetics Association 2017).

Aber es soll auch möglich sein, dass eine AutorIn die Faktenlage diskutiert und auswertet oder ExpertInnen zu Wort kommen lässt. Ohnehin soll, wo immer möglich, auf Erfahrungsberichte verwiesen werden – sie spielen in Kinaesthetics eine wichtige Rolle.

**Kreatives Schreiben?** Ein halbes Jahr war als Pilotphase angesetzt. In der zeitlichen Planung der Projektbeschreibung ist schon in «Phase 2» von ersten Artikeln (Plural!) die Rede. Schnell wurde klar, dass unserem Wunsch nach sichtbaren Ergebnissen unzählige grundlegende Fragen und Entscheidungen entgegenstehen. Mich traf dieselbe Ernüchterung wie damals, als ich zum ersten Mal Kontakt zu einer Arbeitsgruppe für einen Expertenstandard hatte: Nein, es geht hier überhaupt nicht um kreatives Schreiben und auch nicht so sehr um meine persönliche Meinung. Es geht hauptsächlich um Literaturrecherche und fachliche Aufarbeitung.

Natürlich kann ich nur darstellen, was durch den Filter meines Verständnisses gelaufen ist. Und diese individuelle Sichtweise muss, wenn nötig, auch zum Ausdruck gebracht werden. Das Ziel bleibt aber Präzision, Verständlichkeit und so etwas wie Objektivität oder Neutralität.

Vermutlich werden diesbezüglich viele weitere Fragen auftauchen. Sicher wird die vergleichende Recherche zu zahlreichen (EKA-)Texten langfristig auch zu einer umfassenden Vereinheitlichung des Sprachgebrauchs in EKA-Publikationen führen – nach meiner Ansicht ein Qualitätsmerkmal, das wir anstreben sollten.

**Der Weg zur Struktur.** Daneben wurde mir im Projektverlauf schnell klar, dass der Umgang mit der Wikipedia-Software des KOFL technisch anspruchsvoll und komplex ist. Jede längere Pause birgt die Gefahr eines Kaltstarts: Wie in aller Welt funktioniert das schon wieder?

Die Diskussionen im Redaktionsteam stehen den eingangs erwähnten Diskussionen mit Ute Kirov in nichts nach, nur das hier ein paar mehr «ErbsenzählerInnen» am Tisch sitzen. Das Ringen um Genauigkeit oder die Fragen, wie komplett die Recherche sein muss, wie die Struktur aussehen kann, damit sie auch noch funktioniert, wenn das KOFL gewachsen ist und wir vielleicht schon viele Jahre nicht mehr dabei sind, lösten wohl zeitweise bei allen eine Art Schreckstarre aus. Aber im Laufe der Re-

daktionstreffen kristallisierte sich immer sichtbarer ein Gerüst, eine Ordnung, ein Muster heraus, das es mir heute, nach mehr als einem Jahr, möglich erscheinen lässt, auch mit den von mir gewählten Themen voranzukommen.

**Fragen über Fragen.** Neben den offensichtlichen Fragen zeigen sich in jeder Diskussion wieder neue Aspekte: Welche Funktion hat das KOFL für die EKA? Was machen wir mit den entstehenden Fragen? Wie beschreiben wir ein Thema sachlich, wie machen wir implizite Fragen sichtbar? Welche Balance zwischen hochwertiger Arbeit und angemessenem Zeitaufwand ist die richtige? Wo und wie kann das Redaktionsteam schon bestehende Arbeiten nutzen und welche Funktionen können die aus der Redaktionsarbeit entstandenen Strukturen und Texte für die EKA haben? Wie können wir transparent, offen und attraktiv für das Netzwerk sein? Wie können wir unsere eigenen Lernerfahrungen nutzen, um als Schreibwerkstatt für interessierte TrainerInnen zu fungieren?

**Meine Lernerfahrungen.** Das hört sich nach ziemlich viel trockener Arbeit an. Mir erscheint es aber als riesige Chance, meinen Bedarf an einer definierten Fachsprache im EKA-Netzwerk selbst mitzugestalten und für andere nutzbar zu machen. Nach jedem Redaktionstreffen reise ich reich an Erkenntnissen nach Hause.

Das gemeinsame Ringen um die Struktur, die wir erschaffen, ist eine intensive Teamerfahrung, die mir zeigt, welche Haltung die «Kinaesthetics-Kultur» prägt: Es gibt hitzige, kontroverse Diskussionen, es geht um die Sache und um die Synthese der einzelnen Fähigkeiten, ein konstruktives Miteinander, das Synergien im Netzwerk nutzt.

**KOFL-Öffnung.** Aktuell erscheint bei der Google-Suche für einige Begriffe das Kinaesthetics-Online-Fachlexikon schon an erster Stelle! Auch wenn die Artikel noch unvollendet sind und unserem Qualitätsanspruch noch nicht genügen, ist das sehr erfreulich. Die offizielle Vorstellung und Öffnung des KOFL für TrainerInnen ist für das internationale EKA-Symposium Ende August 2018 vorgesehen. Über die internen Strukturen werden alle Kinaesthetics-TrainerInnen im Voraus darüber informiert werden, wie sie das KOFL nutzen und mitgestalten können.

Das Sichtbarwerden im Netz ist der Lohn für unsere Arbeit und erfüllt uns mit Freude. Und noch mehr freuen wir uns, wenn eine lebhaftige Diskussion und Beteiligung im EKA-Netzwerk entsteht! ●



**Susanne Hoser** ist von Beruf Kinaesthetics-Trainerin, Krankenschwester und Heilpraktikerin. Sie arbeitet im Querschnittgelähmten-Zentrum des BG Klinikums Hamburg, Deutschland.

#### Quellen:

- > **European Kinaesthetics Association (Hg.) (2016):** «Projektbeschreibung». URL: [https://trainer.kinaesthetics.ch/int\\_plattform/182.cfm?get\\_jahr=2016](https://trainer.kinaesthetics.ch/int_plattform/182.cfm?get_jahr=2016); [www.kinaesthetics.ch](http://www.kinaesthetics.ch) [nur mit Zugriffsberechtigung abrufbar]. Zugriff: 11.12.2017.
- > **European Kinaesthetics Association (Hg.) (2017):** KOFL-Redaktionsseite: «Recherche bei rein kinästhetischen Fachbegriffen». URL: [https://wiki.kinaesthetics.de/wiki/KOFL:Recherche\\_bei\\_rein\\_kin%C3%A4sthetischen\\_Fachbegriffen](https://wiki.kinaesthetics.de/wiki/KOFL:Recherche_bei_rein_kin%C3%A4sthetischen_Fachbegriffen). Zugriff: 11.12.2017.

# LQ



**kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität**

In der Zeitschrift LQ können die LeserInnen am Knowhow teilhaben, das Kinaesthetics-AnwenderInnen und Kinaesthetics-TrainerInnen in zahllosen Projekten und im Praxisalltag gesammelt haben. Ergebnisse aus der Forschung und Entwicklung werden hier in verständlicher Art und Weise zugänglich gemacht. Es wird zusammengeführt. Es wird auseinander dividiert. Unterschiede werden deutlich gemacht. Neu entdeckte Sachverhalte werden dargestellt und beleuchtet. Fragen werden gestellt. Geschichten werden erzählt.

Die LQ leistet einen Beitrag zum gemeinsamen Lernen.

Bestellen Sie die Zeitschrift LQ online unter [www.verlag-lq.com](http://www.verlag-lq.com) oder per Post

verlag lebensqualität  
nordring 20  
ch-8854 siebnen

info@verlag-lq.com  
[www.verlag-lq.com](http://www.verlag-lq.com)  
+41 55 450 25 10



4 Ausgaben / Jahr (CHF 70 / € 44)



## Bestellung Abonnement LQ – kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität

Ich schenke lebensqualität

- mir selbst
- einer anderen Person

Meine Adresse:

Vorname \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_

Firma \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_

Land \_\_\_\_\_

eMail \_\_\_\_\_

Geschenkabonnement für:

Vorname \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_

Firma \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_

Land \_\_\_\_\_

eMail \_\_\_\_\_